

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 43/44 (1904)  
**Heft:** 6

## Vereinsnachrichten

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

fassen möchte. Dasselbe gilt auch von der Schrift des Dr. ing. W. Fiedler über den Fachwerkbau, die sonst besonderes Interesse wegen ihrer Betonung der Konstruktion verdient. Aber schon ein Blick in die Liste, welche die geographische Verbreitung der Fachwerkbauten veranschaulichen soll, zeigt die Unvollkommenheit der ganzen Studie. Sind doch, um nur ein Beispiel anzuführen, im Grossherzogtum Baden nur drei Orte, Gutach, Steinach und Wertheim a. M. erwähnt, an denen Fachwerkbauten zu finden seien und die interessanten, zahlreichen, bäuerlichen Fachwerkgebäude des Rheinthalens zwischen Karlsruhe und Offenburg, ebenso wie die des Odenwalds oder der Rheinpfalz völlig übergegangen. Um aber einen «Leitfaden» schreiben zu können, muss man *alles* beherrschen, um nicht für die Entwicklung wichtige Dinge zu übergehen. Nur dann wird eine derartige Arbeit einen bleibenden wissenschaftlichen Wert haben und sich über die Mehrzahl der namentlich an den Universitäten sonst üblichen Dissertationen erheben, die leider oft nur als Versuch angesehen werden, ob der Doktorant überhaupt imstande ist, wissenschaftlich zu arbeiten.

Daher stelle man den jungen Forschern Aufgaben, zu deren Lösung ihre Kräfte ausreichen. Mangel an solchen herrscht keiner. Man beachte nur, wie viel kostliche Schätze noch überall in den Architekturen der allernächsten Umgebungen verborgen liegen, die mit Stift und Wort, beschrieben zur Hebung des allgemeinen Kunstverständnisses und als Baustein für grössere, umfassendere Abhandlungen wertvolle Dienste leisten können. Vor allem aber scheue der junge Architekt, der solche Arbeiten unternimmt, die Mühe nicht, eigenhändige Aufnahmen der Denkmäler vorzunehmen und begnüge sich nicht, wie z. T. im vorliegenden Falle, mit der Umzeichnung vorhandener Abbildungen. Denn das soll ja gerade einer der Vorzüge derartiger Arbeiten werden, dass der technisch geschulte Verfasser mit eigener Hand seine Eindrücke festzuhalten vermag.

Das alles sind Bemerkungen, zu denen wir uns verpflichtet fühlen, weil wir das Unternehmen mit regstem Interesse verfolgen und eine wirksame Unterstützung der darin enthaltenen Bestrebungen wünschen, die auf die endgültige äusserliche Anerkennung der Gleichberechtigung der technischen Wissenschaften und die Sicherung einer entsprechenden sozialen Stellung ihrer Vertreter abzielen.

Dr. B.

**Schweizerische Techniker-Zeitung**, Organ der Vereine ehemaliger Schüler der Technika: Winterthur, Burgdorf und Biel. Erscheint vorläufig monatlich. Redakteur: *H. Baumgartner*, Basel. Druck der Schweiz. Verlagsdruckerei G. Böhm in Basel. Selbstverlag obigenannter Vereine. Abonnements-Preis: Jährlich 6 Fr. für Nichtmitglieder oder 50 Cts. pro Nummer.

Die Frage der Herausgabe eines obligatorischen Vereins-Organ, die schon seit Jahren die Mitglieder obigenannter Vereine beschäftigte, erscheint nunmehr durch die «Schweizerische Techniker-Zeitung» gelöst, deren erste Nummer uns vorliegt. Soll die neue Zeitschrift alle Mitglieder befriedigen und jedem etwas bringen, so muss die Redaktion sich grosser Vielseitigkeit befleissen, denn den bezüglichen Vereinen gehören nicht nur Bautechniker, Maschinen- und Elektro-Techniker, sondern auch Geometer, Chemiker, Uhrmacher, Eisenbahner und Kunstgewerbler an. Dieser letztern Berufs-Richtung ist der Hauptartikel der ersten Nummer gewidmet, der auf Grundlage eines Vortrages von Schlossermeister Bär-Boos in Basel einen Ueberblick über die Entwicklung der modernen Schmiedekunst in allen Stilarten gibt. Der Text wird durch zahlreiche Abbildungen von Erzeugnissen der Kunstslosserei von Vohland & Bär in Basel wirksam illustriert. Eine Einsendung über die Diplomfrage kommt zum Schluss, dass dem Techniker-Diplom, sofern es wirksam sein soll, gewisse Rechte einzuverleben wären und dass ihm bei der Besetzung öffentlicher Stellen vermehrte Bedeutung beigemessen werden sollte. Also auch hier machen sich ähnliche Bestrebungen geltend, wie bei den ehemaligen Studierenden unserer technischen Hochschule.

Wir wünschen der neubegründeten schweizerischen Fach-Zeitschrift die sich durch ihre erste Nummer vorteilhaft einführt, bestes Gedeihen und vollen Erfolg.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten:

**Ueber den hydraulischen Wirkungsgrad der Turbinen** bei ihrer Verwendung als Kraftmaschinen und Pumpen. Von Dr. ing. Reinhold Troell, Diplom-Ingenieur. Mit 8 Textfiguren und 3 Tafeln. 1904. Verlag von Julius Springer in Berlin. Preis geh. 1,60 M.

**L'année technique (1902 — 1903).** Par *A. da Cunha*, Ingénieur des arts et manufactures. Préface de *Paul Bodin*, Président de la société des ingénieurs civils de France (130 figures). 1903. Librairie Gauthier-Villars à Paris. Prix 3,50 fr.

Redaktion: A. WALDNER, A. JEGHER, DR. C. H. BAER,  
Dianastrasse Nr. 5, Zürich II.

## Vereinsnachrichten.

### Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein.

#### Referat

über den von Herrn Ingenieur *E. Huber* in der Sitzung des Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein vom 23. Dezember 1903 gehaltenen Vortrag:

#### Mechanische Anwendungen von Elektromotoren.

Der Vortrag und die Vorweisungen umfassten eine grössere Anzahl *mechanischer Anwendungen von Elektromotoren*, insbesondere für den Antrieb von Werkzeugmaschinen und Hebezeugen. Die sämtlichen Anwendungen wurden durch Projektionen grössern Mastabs im Bilde vorgezeigt und erläutert. Es wurde an Hand älterer und neuerer Konstruktionen dargelegt, dass die mechanische Anwendung von Elektromotoren sich in den letzten Jahren in Bezug auf den organischen Zusammenbau des Antriebsmotors mit der angetriebenen Maschine vervollkommen hat und gezeigt, wie durch geeignete Plazierung und Konstruktion des Antriebsmotors Vereinfachung der Getriebe, Kompaktheit und Eleganz der Gesamtkonstruktion erreicht werden können. Besonders auffällig tritt dies bei Drehbänken und Bohrmaschinen ein, wo der Motor die Arbeitsspindel direkt antreibt. Durch Behandlung der Handgriffe der elektrischen Anlass- und Regulier-Apparate in gleicher Weise wie der Handgriffe für die mechanische Schaltung und Zustellung, ist das bequeme Manövrieren, insbesondere das rasche Ingangsetzen und Abstellen gesichert. Es wurden mit Elektromotoren kombinierte Drehbänke, Bohrmaschinen, Shapingmaschinen, Fräsmaschinen, Schleifmaschinen und Stanzmaschinen vorgezeigt, ferner tragbare und fahrbare Bohrmaschinen sowie eine grosse transportable Horizontal-Bohr- und Fräsmaschine und eine grosse, ebenfalls transportierbare Shapingmaschine, beide gebaut für die Bearbeitung sehr schwerer Dynamogehäuse und Magneträder nach einer Methode, bei welcher das schwere Arbeitsstück während der Bearbeitung liegen bleibt und die Werkzeugmaschine in die Nähe der jeweils zu bearbeitenden Stellen gebracht wird.

Von grosser Bedeutung für die Vereinfachung elektrischer Antriebe war die Schaffung von *Stufenmotoren*, d. h. von Motoren, die eine Mehrzahl fester Umdrehungsgeschwindigkeiten besitzen, welche sie auch bei starker Schwankung der Belastung konstant beibehalten. Es wurden weiterhin zwei elektrisch angetriebene Drehbänke vorgezeigt, bei denen der Motor für sich 13 feste Tourenzahlen besitzt, deren kleinste etwa ein fünfel der grössten ist und die mit drei verschiedenen einschaltbaren, mechanischen Uebersetzungen kombiniert 39 verschiedene feste Umdrehungsgeschwindigkeiten ermöglichen. Desgleichen wurde eine elektrisch angetriebene Drehbank vorgewiesen, deren Drehstrommotor nach dem System der veränderlichen Polzahl fünf verschiedene Umdrehungsgeschwindigkeiten ohne Widerstandsregulierung besitzt. Solche Motoren, die in neuerer Zeit sehr häufig für den Antrieb von Werkzeugmaschinen angewendet worden sind, bestehen, im Gegensatz zu andern in den Handel gebrachten Stufenmotoren, nicht aus einer Mehrzahl von Motoren verschiedener Polzahl, bei denen jeweils nur derjenige wirklich arbeitet, der die gewünschte Umdrehungsgeschwindigkeit besitzt, während die andern untätig mitrotieren, sondern es sind Motoren mit einem *einzigem* Gehäuse und *einzigem* Drehkörper, also von kompakter und ökonomischer Konstruktion, bei der die Veränderung der Polzahl durch Umschaltung der in Abteilungen geteilten Bewicklung erhalten wird.

Zum Schlusse wurden noch einige neuere Konstruktionen von Generatoren, Transformatoren und Motoren vorgezeigt, die teils durch die Grösse ihrer Leistung, teils durch sonstige Besonderheiten der zu erfüllenden Bedingungen Interesse boten. Insbesondere wurde auch eine neue Anordnung von Motor-Generatoren für eine Stromabgabe von 560 effektiven Kilowatt vorgeführt, bei welcher der mit hochgespanntem Drehstrom gespeiste Motor unmittelbar über dem niedrige Spannung abgebenden Generator angebracht ist und bei der die unter sich durch eine grosse Flansche verbundenen Drehteile des Drehstrommotors und des Gleichstromgenerators um eine gemeinsame, durch Drucköl entlastete vertikale Achse rotieren. — Der Vortragende entschuldigte sich, dass er wegen der Kürze der ihm für die Vorbereitung zur Verfügung gelassenen Zeit sich bei den Vorzeigungen auf Konstruktionen der Maschinenfabrik Oerlikon beschränken musste.

H.

\* \* \*

Protokoll der VI. Sitzung im Winterhalbjahr 1903/1904

Mittwoch den 20. Januar 1904, abends 8 Uhr, auf «Zimmerleuten».

Vorsitzender: Herr Strassenbahndirektor A. Bertschinger.

Anwesend: 53 Mitglieder und Gäste.

Der Präsident begrüßt die Anwesenden, speziell die Herren Stu-

dierenden des obersten Jahrganges der Ingenieur-Schule, die zu dem heutigen Abend von Herrn Professor Becker eingeladen worden sind.

Das Protokoll der letzten Sitzung wird verlesen und genehmigt. Herr Architekt *Usteri* wird als Mitglied in den Verein aufgenommen; Herr Kontrollingenieur *Koller* ist infolge Umzuges von Bern nach Zürich von der Berner Sektion in die unsrige übergetreten. — Zum Eintritt in den Verein haben sich angemeldet: Die Herren *Hans Suter*, Maschineningenieur und *A. Streiff*, Ingenieur und Assistent am Polytechnikum.

Der Präsident macht auf den in der Bauzeitung Nr. 3, Bd. XLIII erschienenen Bericht der Eisenbahnkommission des Zürcher Ingenieur- und Architekten-Vereins aufmerksam. Er teilt ferner mit, dass der Zürcher Zimmermeister-Verein, der eine Tarifkommission zur Vorberatung einer Normalpreisliste für Zimmerarbeiten bestellt hat, hierbei unsere Unterstützung wünscht. Der Vorstand hat seine Mitwirkung zugesagt und als Delegierte für die in Aussicht genommenen Verhandlungen die Herren Professor *G. Gull* und Architekt *P. Ulrich* gewählt.

Von der kantonalen Baudirektion sind dem Vorstand drei verschiedene Entwürfe für eine Verordnung über das *Submissionswesen* zur Einsicht und Prüfung zugestellt worden, mit dem Gesuch, der Ingenieur- und Architekten-Verein möchte sich bei einer seiner Zeit von den interessierten Kreisen zu veranstaltenden Sitzung durch Delegierte vertreten lassen. Der Verein hat in der Angelegenheit schon vor Jahresfrist die Herren Arch. *R. Kuder*, Ing. *H. v. Muralt* und Ing. *Max Linke* als Delegierte bestimmt; es werden die Herren in ihrem Amt für die weiteren bezüglichen Verhandlungen bestätigt.

Herr Professor *F. Becker* hält hierauf seinen Vortrag über «Wasserstrassen zu und in der Schweiz», hinsichtlich dessen auf das unten folgende Referat verwiesen wird. Die am Schlusse vom Vortragenden gebrachte Anregung wird an den Vorstand zur Prüfung und eventuellen Antragstellung gewiesen.

An der Diskussion beteiligen sich die Herren Professor *K. E. Hilgard* und Ingenieur *H. v. Muralt*.

Schluss der Sitzung 10 Uhr.

Der Aktuar: *E. P.*

Referat über den Vortrag von Professor *F. Becker* über:

«Wasserstrassen zu und in der Schweiz».

Der Vortragende behandelt das Thema vom handelsgeographischen und verkehrspolitischen Standpunkte aus; er verweist auf die Bestrebungen des deutschen Reiches, das seine Zukunft auf dem Wasser sucht, seine Flotte stets vergrössert und im Innern neue Schiffahrtskanäle baut, ferner auf die gleiche Tendenz unserer südlichen Nachbarn, speziell der lombardischen Handelsmetropole Mailand und erinnert an die Bestrebungen der Schweizer Ingenieure *Gelpke* in Basel und *G. Rusca* in Locarno, denen man von Zürich aus zu gemeinsamer Förderung der grossen Landesinteressen die Hand bieten sollte, wozu in erster Linie der Ingenieur- und Architekten-Verein berufen sei.

Die grossen Verkehrslinien zwischen Süd- und Nord-Europa führen durch die Schweiz; die von der Natur geschaffenen und vom Meere aus-

gehenden Wasserstrassen werden künstlich verlängert, schon reichen sie bis Mailand im Süden und bis Hüningen bei Basel im Norden; es ist möglich, dieselben bis Locarno beziehungsweise Zürich oder Flüelen zu verlängern, wodurch ein mächtiges Mittel zur Förderung des Grossverkehrs durch die Schweiz geschaffen würde, was ganz dem Zuge der Zeit sowohl als der historischen Entwicklung unseres Landes entsprechen würde, das seine bevorzugte Lage an alten Handelsstrassen von jeher auszunützen verstanden hat.

Durch Schaffung neuer Verkehrswwege wird der Waarenaustausch zwischen Nord und Süd erleichtert und gesteigert; den Schweizerischen Staatsbahnen entsteht nicht nur keine schädliche Konkurrenz sondern vielmehr neue Alimentierung, dem schweizerischen Handel und Gewerbe aber die Aussicht, das Zentrum des internationalen Waarenaustausches zu werden. Der Referent stellt am Schlusse seines Vortrages folgenden Antrag:

Der Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein möge eine Kommission aus 5 bis 7 Mitgliedern bestellen, welche die Frage zu prüfen und zu begutachten hat: Soll sich nicht der Zürcher oder der Schweizerische Ingenieur- und Architekten-Verein mit der Frage der Entwicklung der Binnenschiffahrt in der Schweiz im Anschlusse an die Ausdehnung der Grossschiffahrt auf dem Rheine bis nach Basel und auf dem Po-Tessin bis nach Locarno beschäftigen und die Anhandnahme des Studiums und Förderung dieser Bestrebungen bei den Bundesbehörden anregen; im Speziellen: Soll nicht vom Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein aus eine Anregung erfolgen, dass die an der Förderung des internationalen und internen Verkehrs der Schweiz interessierten Kreise sich mit Arbeiten an der nächsten internationalen Verkehrsausstellung in Mailand beteiligen?

**Gesellschaft ehemaliger Studierender  
der eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich.**

**Anzeige betreffend Bureauwechsel.**

Von heute an befindet sich das *Bureau des Sekretariates der G. e. P.* an der *Rämistrasse Nr. 28, 1. Stock*.

Wir ersuchen von dieser Mitteilung auch für alle an uns gerichtete Korrespondenzen entsprechend Kenntnis zu nehmen.

Der Generalsekretär der G. e. P.:

Zürich, 4. Februar 1904.

*F. Mousson.*

**Stellenvermittlung.**

*Gesucht* ein im städtischen Bauwesen, namentlich auch im Tiefbau bewanderter *Ingenieur* als Bauinspektor einer Kantonshauptstadt der deutschen Schweiz. (1355)

*Gesucht* nach Oesterreich ein *Turbinen-Konstrukteur* mit mehrjähriger Erfahrung und Praxis. (1356)

*Gesucht* ein junger, akademisch gebildeter *Ingenieur* (Schweizerbürger) mit etwas Praxis, zur Aushilfe bei Bauaufsicht und Bearbeitung von Projekten für Bahnbau. (1357)

Auskunft erteilt

*Das Bureau der G. e. P.,*  
Rämistrasse 28, Zürich.

## Submissions-Anzeiger.

Termin	Auskunftstelle	Ort	Gegenstand
7. Febr.	Oberingenieur der S. B. B.	Bern, Verwaltungsgeb.	Lieferung von Schreinerarbeiten (Fächer gestelle) im Verwaltungsgebäude der S. B. B.
7. »	Pfarrhaus	Umiken (Aargau)	Erstellung eines neuen Dachstuhles samt Dachstockausbau an der Kinderschule Umiken.
7. »	Schmid, Liegenschaftsverw.	Herisau (Appenzell)	Bauarbeiten für ein neues Oekonomiegebäude am Hafnersberg bei Winkeln.
8. »	O. Meyer, Architekt	Frauenfeld	Einbau eines Unterrichtszimmers und Umbau der Orgelempore der evang. Kirche.
8. »	Städt. Materialverwaltung	Zürich	Lieferung von 2000 m Tonkanäle samt Deckeln für Starkstromkabel.
8. »	Tiefbauamt	Zürich, Stadthaus	Arbeiten für den Ausbau der Schöntalgasse zwischen Werdgässchen und Werdstrasse.
9. »	Willemann, z. «Adler»	St. Georgen (St. Gall.)	Neuanlage der Kirchentreppe in St. Georgen.
10. »	Joh. Wahrenberger	Hagenwil (Thurgau)	Erstellung von Käserei und Schweinestallungen der Kässereigenossenschaft Hagenwil.
10. »	Rheinbaubureau	Rorschach	Erd- und Uferschutzarbeiten an einer 3200 m langen Kanalstrecke des rheintalischen Binnenkanals. Aushub 4000 m <sup>3</sup> , Steinpflasterung 2000 m <sup>2</sup> .
10. »	J. Schwarzenbach-Hotz	Horgen (Zürich)	Anlage einer Wasserleitung zum Tochterinstitut in Horgen.
10. »	Vorstand des Bauwesens II	Zürich, Stadthaus	Lieferung von etwa 14000 m schwarzen und 4500 m galvanisierten Gasröhren.
10. »	Pfarrer E. Staub	Turbenthal (Zürich)	Glaserarbeiten für den Umbau des Schlosses Turbenthal.
10. »	Kanalisationsbureau	Basel, Rebgasse 1	Erstellung der Florastrasse samt Dohle in Basel.
12. »	Gross-Rüegg, Gemeinderat	Wangen-Brüttisellen	Bau einer 290 m langen Strasse beim neuen Schulhaus in Brüttisellen (Zürich).
12. »	A. Seifert-Wild, Architekt	Brugg (Aargau)	Erd- und Maurerarbeiten für die Friedhofsanlage der Stadt Brugg.
12. »	Asylverwaltung	St. Katharinental	Erstellung einer Betonmauer von 120 m Länge in St. Katharinental (Thurgau).
13. »	Obering. d. S. B. B., Kreis IV	St. Gallen	Erstellung eines Stellwerkgebäudes auf der Station Winkeln.
13. »	Pfarrer Schaltegger	Pfyn (Thurgau)	Maurer, Gipser- und Malerarbeiten zu Reparaturen am Schulhause Pfyn.
13. »	Schulhaus Bassersdorf	Bassersdorf (Zürich)	Um- und Aufbaute des Primarschulhauses in Bassersdorf.
14. »	Hünerwadel, Architekt	Bern, Bankgässchen 6	Spengler- und Schieferdeckerarbeiten am Verwaltungsgebäude der Alkoholverwaltung.
15. »	Johannes Meier, Architekt	Unter-Wetzikon	Glaser-, Schreiner- und Parkett-Arbeiten zum Schulhausbau in Unter-Wetzikon.
15. »	Neues Postgebäude	Chur	Parkett- und Schlosser-Arbeiten, sowie Wasser- und Aborteinrichtungen im Postgebäude.
21. »	Oberingenieur der S. B. B.	St. Gallen	Erstellung von provisorischen Perrondächern (etwa 3000 m <sup>2</sup> ) und zwei Passerellen in Holzkonstruktion (etwa 100 m lang) auf dem Bahnhof St. Gallen.
	Kreis IV		